

mit dem „unheimlichen Vorgang“ der Vertreibung und Flucht von Millionen verbindet, erfaßt hat, kann sich der „inständigen Bitte und Mahnung“ des Heiligen Vaters nicht verschließen, „das letzte Verfügbare einzusetzen, um der an ihn gestellten Aufgabe nach Möglichkeit Herr zu werden“.²⁹

ZEITBERICHT

**Freie Erziehung im freien Südamerika — Kommunistische Ethik —
Japaner in Brasilien — Der Bibliothekskatalog - Eine Systematik des
Wissens**

Freie Erziehung im freien Südamerika

Fast alle Verfassungen der iberöamerikanischen Staaten anerkennen das freie Recht der Erziehung durch die Eltern. Doch wird es in Wirklichkeit durch die „offizielle Erziehung“ stark eingeschränkt. Allerdings gilt das weniger für die Volksschulen und die Universitäten als für die Mittleren Schulen. Auf einem Kongreß der interamerikanischen Vereinigung für katholische Erziehung in Santiago de Chile 1956 wurde ein ständiges Sekretariat gegründet, das die Rechte der Familienväter und der Kirche fördern soll. Es handelt sich um die Feststellung der Verhältnisse im einzelnen, den Schulplan und die Ausbildung der Lehrkräfte. Besondere Aufmerksamkeit widmet man der Tatsache, daß etwa 10000 Lateinamerikaner in USA studieren, von denen aber nur 5% katholische Kollegien und Universitäten besuchen. — In Brasilien, das 23 Universitäten mit 191 Fakultäten zählt, unterhalten die Katholiken 6 Universitäten mit 43 Fakultäten und 66 selbstständige Fakultäten, die alle staatlich anerkannt sind. Außerdem gibt es 134 kirchliche Fakultäten, 72 philosophische und 62 theologische Hochschulen; die Kirche unterhält 3095 Schulen unter der Leitung verschiedener Orden: 594 Vollgymnasien, 294 Lehrerseminare, 170 Mittelschulen, 218 kleine Seminare und apostolische Schulen für den Priesternachwuchs, 50 Berufsschulen, 83 Handelsschulen, 1101 Volksschulen usw. (*Hispanoamerica August/Oktober 1957.*)

Kommunistische Ethik

Das 1955 in Moskau erschienene Handbuch der sowjetischen Ethik (A. Schischkin, Die Grundlagen der kommunistischen Moral, S. 242f., russisch) schreibt über den Haß:

„Der sozialistische Humanismus schließt unbedingt den Haß gegen die Feinde des Sowjetvolkes ein ... Unser Volk durchlief eine Schule des Hasses in den Kämpfen mit dem Zarismus und der Bourgeoisie, mit Weißgardisten und Interventen, im Kampf mit Ausbeuterklassen innerhalb des Landes und ihren Agenten im Partei- und Staatsapparat, in Schlachten mit den deutsch-faschistischen und japanischen

²⁹ Brief Pius' XII. an den deutschen Episkopat vom 1. 3. 1948; zitiert Heft 1, 29.